

Knut HÖLTKE und Josef BAUER konnten keine Schneefinken mehr beobachtet werden.

„Nach P. H. HEINIGER, Anpassungsstrategien des Schneefinken *Montifringilla nivalis* an die extremen Umweltbedingungen des Hochgebirges, Orn. Beob. 88: 193–207, 1991, beginnt die Besiedlung des Brutgebiets Anfang Februar und dauert bis Ende Mai. Die Nestbauaktivität setzt möglichst früh, Anfang bis Mitte Mai, ein und erstreckt sich über 2–13 Tage. Der Legebeginn erfolgt – offenbar gesteuert durch die Tageslänge als Zeitgeber

für den circannualen Rhythmus – unabhängig von Lufttemperatur und Schneebedeckungsgrad immer in der 2. Maihälfte. Das Weibchen brütet allein und wird nie vom Männchen gefüttert. Anfang Juni schlüpfen die Nestlinge, die etwa 21 Tage von beiden Partnern gefüttert werden (gleiche Quelle).“

Da im August auch noch Junge gefüttert werden, sind 2 Jahresbruten wahrscheinlich. Leider ist nicht bekannt, ob in früheren Jahren schon Schneefinken am Schafreuter gebrütet haben.

Friedhelm J o c h u m s , Tulpenweg 8, 82515 Wolfratshausen
Udo B ä r , Buchenberger Str. 9, 82538 Gelting

Frühe Balz des Zitronengirlitzes *Serinus citrinella* 1993 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Der Zitronengirlitz ist die einzige endemische Gebirgsvogelart Europas (BEZZEL & BRANDL 1988). Das alpine Brutgebiet erstreckt sich von den französisch/italienischen Seealpen bis in die Ostalpen südlich von Salzburg (MÄRKI 1976). Als Kurzstreckenzieher hat er sein Hauptüberwinterungsgebiet in den Mittelgebirgen am Rande der Westalpen in Frankreich (MÄRKI 1976).

Obwohl er in allen Monaten beobachtet werden kann (BEZZEL & BRANDL 1988) sind Winterdaten die Ausnahme. In 26 Jahren (1960–1987, eine lückenlose Überwinterung) lagen die Erstbeobachtungen im Werdenfelfer Land in der Zeit vom 10. 2. bis 13. 4.; Median 10.3 in einer Höhe unter 1000 m (BEZZEL & BRANDL 1988). Nach NITSCHKE in WÜST (1986) kann der Gesang der Männchen schon im März beginnen; nach Bezzel, 1993, kann bei günstigem Wetter schon ab Mitte Februar Gesang mit Singflügen festgestellt werden. Da ornithologische Beobachtungen zur Winterszeit im Gebirge aufgrund der Schneelage nicht häufig sein dürften, soll die nachfolgend beschriebene Feststellung eine Ergänzung des publizierten Datenmaterials darstellen.

Beobachtungsgebiet ist der Landkreis Bad-Tölz-Wolfratshausen, der im Orn. Anz. 31, 1992: 63–67 beschrieben wurde. Das Brutgebiet liegt auf dem Gelände der Moosenalm, ca. 1600 m NN, am Fuß des Schafreuters, 2101 m NN und ist seit langem bekannt (vergleiche hierzu NITSCHKE, G. & H. PLACHTER 1987). Es handelt sich hierbei um das Rasterfeld 68/526. Nach derzeitiger Kenntnis der Verfasser müssen auch die Planfelder 67/527 und 68/527 als „sicher brütend“ ausgewiesen werden (Heimgarten/Herzogstand bzw. Benediktenwand/Brauneck).

Am 13. 2. 1993 sahen Knut HÖLTKE, Wolfgang KONOLD und Friedhelm JOCHUMS vormittags 2 Männchen bei der Nahrungsaufnahme am Wiesbauern Hochleger, 1481 m NN. Sie waren mit einigen Erlenzeisigen *Carduelis spinus* vergesellschaftet und nutzten bei sonnigem Wetter und Temperaturen um ca. + 10 Grad C die südseitig schneefreien Stellen unter ausgesamten Fichten als Futterplatz. Fichtenkreuzschnäbel *Loxia curvirostra* waren zur gleichen Zeit bei der arttypischen Nahrungsaufnahme zu sehen.

Nach Mittag konnten die Beobachter längere Zeit 3 Männchen und 3 Weibchen am

Grünlahnereck, ca. 1600 m NN und darüber, balzend beobachten. Der Gesang der Männchen wurde sowohl von Singwarten (freistehenden Fichten im Latschenbiotop), als auch im Singflug vorgetragen. Der Gesang erinnert an Stieglitz *Carduelis carduelis* und an Girlitz *Serinus serinus*. Der Balzflug ähnelt dem von Grünling *Carduelis chloris* bzw.

Girlitz. Die drei Weibchen blieben die meiste Zeit zusammen und waren offensichtlich noch nicht fest verpaart. Am Spätnachmittag, während des Abstiegs, konnte eine ähnliche Beobachtung am Wiesbauern Hochleger gemacht werden, wobei 2 Männchen und 1 Weibchen an dieser frühen Balz beteiligt waren.

Literatur

- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres. Aula Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. & R. Brandl (1988): Der Zitronengirlitz *Serinus citrinella* im Werdenfelser Land/Oberbayern. Anz. Orn. Ges. Bayern 27: 45–65.
- BEZZEL, E. & H.-F. FÜNFSTÜCK (1992): Frühbruten von Finkenvögeln 1989 im Werdenfelser Land/Oberbayern. Garmischer vogelkundl. Ber. 21: 39–45.
- MÄRKI, H. (1976): Brutverbreitung und Winterquartier des Zitronenzeisigs *Serinus citrinella* nördlich der Pyrenäen. Orn. Beob. 73: 67–88.
- NITSCHKE, G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983. München: 269 S.
- WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae. Bd. 2, München.

Friedhelm J o c h u m s , Kapellenweg 8, 82057 Icking
Udo B ä r , Buchberger Str. 9, 82538 Gelting

Zur Ernährung des Ziegenmelkers *Caprimulgus europaeus*

Im Juli 1992 fand Reinhard PENNING an der Straße bei Buckenreuth/Pretzfeld, Lkr. Forchheim, Oberfranken, eine tote Nachtschwalbe. Bei der Präparation wurde der Mageninhalt herausgenommen und von Dipl.-Biologe Helmut BERAN (LBV-Bayreuth) untersucht. Die Analyse ergab außer einem Dungkäfer *Aphodius* spec. und verschiedenen Nachfalterarten, zwei Große Grüne Heu-

pferde *Tettigonia viridissima*, Männchen und Weibchen. Bei einer Körperlänge bis zu 42 mm, mit der säbelförmigen Legeröhre beim weiblichen Heupferd gemessen, erstaunt die Erbeutung eines derartigen Großinsekts, da dieses zudem noch ganz war (BERAN). In der Beutetieraufzählung in WÜST (1986: Avifauna Bavariae) wird das Große Heupferd für den Ziegenmelker nicht erwähnt.

Alfons F ö r s t e l , Ludwigstraße 42, D-91301 Forchheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [32_3](#)

Autor(en)/Author(s): Jochums Friedhelm, Bär Udo

Artikel/Article: [Frühe Balz des Zitronengirlitzes *Serinus citrinella* 1993 im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen 168-169](#)